

Unkorrigiert

7. Mai 2018

Serenade zu Ehren der Staatssekretärin a.D, Dr. Katrin Suder

Bundesministerin der Verteidigung Dr. Ursula von der Leyen:

Meine sehr geehrten Herren Staatssekretäre, liebe Kolleginnen und Kollegen, Abgeordnete deutschen Bundestages, Herr Generalinspekteur Zorn, meine Herrn Generale und Admirale, liebe Frau Kraus. Meine sehr verehrten Damen und Herren aber vor allem meine liebe Frau Suder.

Dieser Abschied fällt uns allen richtig schwer. Wir haben vier gute Jahren miteinander verbracht, erlebnisreiche Jahre, herausfordernd. Arbeit satt - kann man sagen. Ich möchte keinen einzigen Moment davon missen. Wir beide, wir kennen uns schon länger. Ich habe sie kennengelernt da waren Sie noch Beraterin in der Bundesagentur für Arbeit. Ich war damals Arbeitsministerin. Schon damals waren Sie besonders. Es gibt einen sehr schönen Satz, der sagt: „Wenn frischer Wind weht, dann schließen einige die Fenster und andere setzen Segel.“ Sie sind so jemand der Segel setzt, mutig und entschlossen. Und auch deswegen arbeite ich so gerne mit Ihnen zusammen. Damals schon im Bundesarbeitsministerium, jetzt auch Verteidigungsministerium und wer weiß was noch kommt?

Sie sind unsere Rüstungsstaatssekretärin gewesen. Sie haben mit unglaublicher analytischer Brillanz und dieser schier unerschöpflichen Dynamik das Rüstungswesen – ja man musste erstmal sagen durchleuchtet bis in den hintersten Winkel hinein, dann haben Sie es einmal kräftig durchgeschüttelt und gefühlt würde ich sagen haben Sie dann das Rüstungswesen auf eine andere Umlaufbahn katapultiert. Da ist so manchem schwindlig dabei geworden, aber Sie haben auch dann drauf geachtet, dass Sie Halt geben und die Koordinaten stimmen. Sie haben das Rüstungswesen vor allen Dingen modernisiert. Sie haben ein Risikomanagement eingeführt, das weiß Gott seinen Namen verdient! Das inzwischen international kopiert wird, wofür Sie viel Respekt erworben haben. Sie haben vor allem Transparenz geschaffen. Transparenz insofern als das Sie in der Tat in jede dunkle Ecke auch geleuchtet haben und Transparenz ist ja nicht nur was Schönes. Transparenz heißt ja nicht nur durch die rosa Brille sich die Dinge anschauen, sondern auch eingestehen, dass es schwierig ist - wo die Defizite sind, wo die Probleme sind. Das muss man aushalten, denn bei uns ist alles öffentlich und deshalb ist es nicht immer einfach. Sie haben nicht nur Transparenz geschaffen nach innen, sondern Sie haben auch Transparenz geschaffen nach außen in Richtung Parlament. Ich schaue die Parlamentarier an die heute Abend gekommen sind wie es nie vorher gewesen ist. Der jährliche Rüstungsbericht ist eine Qualität ganz besonderen Art und Sie haben dadurch Standards geschaffen die ihres Gleichen suchen. Nie wieder werden wir dahinter zurückfallen können, denn der jährliche Rüstungsbericht der ist jetzt Standard. Er ist der Bericht der auch jedes Jahr beweist was wie weitergegangen ist, wo das Benchmark ist und die Vergleichbarkeit gegeben ist.

Und Sie sind ihrer Zeit voraus. Ich weiß noch sehr genau als Sie bei uns anfangen war das Thema Digitalisierung und IT ein Querschnittsthema, eine Dienstleistung die erbracht wurde und es wurde immer, wenn das Geld zu knapp war und das war häufig zu knapp, runterpriorisiert. Das war eigentlich IT. Sie haben das Thema zur Cheffinsache gemacht. Sie haben es ganz oben top auf die Agenda gesetzt. Sie haben dafür gesorgt, dass es das Megathema gemeinsam hier im Haus wird. Heute haben wir eine Abteilung, Cyber-und Informationsraum, wir haben die Cybertruppe mit dem Cyberkommando – 14.000 Soldatinnen und Soldaten. Wir merken was sich dadurch verändert hat, die Schlagkräftigkeit, die Sichtbarkeit, der Lerneffekt der auch dahintersteht.

Sie haben sofort konzeptionell auch dafür gesorgt, dass wir ausbilden. An der Universität der Bundeswehr in München haben wir inzwischen den internationalen Masterstudiengang, Cyber Masterstudiengang. Sie haben ein Forschungszentrum gegründet mit dreizehn Professuren. Wir haben dort, um die Uni Bw München, einen Cybercluster mit der Wirtschaft, der europaweit einzigartig ist. Und Sie haben hier in Berlin Ihre Schatzsucher gewissermaßen rausgeschickt durch den Cyber Innovation Hub. Damit diese disruptive, neue Technologien suchen. Start Ups, die interessant sind, die man fördern kann und Sie haben noch die noch die Grundfesten gezeichnet des neuen ADIC, der Agentur für Disruptive Technologien, die jetzt auf den Weg gehen sollen.

Die Themen sind das eine, das andere ist die Art und Weise wie Sie als Rüstungsstaatssekretärin gewirkt haben. Ein unglaublicher Innovationswille, schier endlose Ideen, die haben viele aber Ihre Ideen haben immer Substanz. Prinzipientreue, mein Gott wie oft Herr Wieker, wenn ich Sie da sehe, hat uns die Frau Suder in der Morgenlagen nochmal das Rückgrat grade gezogen. Beharrlichkeit und mit was für einem Tempo. Jemand aus Ihrer Umgebung hat den netten Satz geprägt: Frau Suder, die kennt nur eine Hebelstellung und die ist vollgas. Genauso haben Sie gearbeitet, Sie haben sich immer tief reingekniet in die Probleme, bis ins letzte Schraubchen. Typisch Physikerin. Legendär sind die Vorträge gewesen, die Sie mal ebenso aus der linken Hand im Verteidigungsausschuss oder im Haushaltsausschuss gegeben haben, wenn es ein physikalisches Problem gab das es zu verstehen galt. Dann haben Sie kurz intensiv, faszinierend doziert. Wenn wir ehrlich sind, wir haben es nicht immer alle ganz verstanden aber wir waren überzeugt zum Schluss. Das haben Sie erreicht. Das Ganze haben Sie kombiniert mit einer unglaublich trockenen Art, mit einer herrlichen Schlagfertigkeit und dadurch hohe Anerkennung und Respekt erworben.

Liebe Frau Suder, Sie haben die Rolle der Rüstungsstaatssekretärin neu definiert und damit haben Sie nicht nur unseren Soldatinnen und Soldaten, sondern auch unserem Land einen großen Dienst erwiesen.

Ich habe nicht vergessen, wie es am Anfang war, als Sie von McKinsey zu uns kamen. Damals hat keiner so richtig geglaubt, was Sie als Grund angegeben haben, dass Sie zu uns kommen. Sie haben zu mir gesagt, es ist vielleicht auch für mich jetzt die Zeit, wo ich einfach meinem Land für eine gewisse Periode etwas geben möchte. Ganz viele wollten und konnten das nicht glauben und haben versucht die Geschichte hinter der Geschichte zu verstehen. Aber es war so.

Ihr Einkommen hat sich sicher nicht verbessert beim Wechsel von McKinsey zur Staatssekretärin. Sie haben mir mal gesagt, Sie hätten noch nie so viel gearbeitet wie in diesem Ministerium, das heißt - Arbeit wurde auch nicht besser. Da muss man schon einen hohen Idealismus haben, um diesen Schritt zu tun. Und genau das haben Sie nicht nur im tiefsten Innersten gespürt, sondern auch ganz aufrichtig gelebt. Ich werde auch nie vergessen, das Einzige mal, dass ich Sie verblüfft habe, als ich Sie gefragt habe, ob Sie sich vorstellen könnten Rüstungsstaatssekretärin zu werden. Da waren Sie gerade schwanger mit dem zweiten Kind. Sie haben mich angeschaut, als ob ich nicht mehr alle Tassen beieinander hätte. Wie sollen wir das mit dem Kind machen? Ich habe Ihnen damals gesagt, wir schaffen das schon. Und wir haben es geschafft Frau Suder!

Frau Suder hat mich dann allerdings ebenfalls verblüfft, indem Sie nach zwei Jahren ankam und sagte: Chefin – ich bin schwanger. Das war dann das dritte Kind. Einige Monate später kamen Sie wieder an und sagten: Chefin - ich habe mich verliebt. Und genau in der Reihenfolge hat sie das Ganze gesagt.

Liebe Frau Kraus, wir finden Sie haben einen tollen Fang gemacht, wenn ich das mal so sagen darf. Inzwischen ist daraus eine glückliche Ehe gewachsen.

Liebe Frau Suder! Sie haben mir dann gesagt, nach den vier Jahren, jetzt möchten Sie sich Zeit nehmen für Ihre Ehe, für Ihre drei kleinen Kinder - auch das glaubt so manch einer nicht. Ich kann das aus vollem Herzen nachvollziehen. So manch einer will es nicht glauben und

versucht, dann die Geschichte hinter der Geschichte zu finden - auch wenn sie frei erfunden ist.

Wir wissen, dass wir Ihnen von Herzen dankbar sind – für die Zeit, die Sie uns geschenkt haben, sie hat uns bereichert, gestützt. Wir haben gelacht, wir haben auch traurige Stunden gehabt. Danke für die vier Jahre, danke für jede Minute für jede Stunde, jeden Tag, jede Woche, jeden Monat, jedes Jahr - ganze vier Jahre! Ich persönlich danke Ihnen von Herzen für die Freundschaft die Sie mir schenken, von der ich weiß, dass sie bleibt. Ich kann von ganzem Herzen für das Verteidigungsministerium, für die Bundeswehr aber auch für die vielen Abgeordneten des Deutschen Bundestages sagen: Wir danken Ihnen von Herzen! Merci!

Liebe Frau Suder! In der Bundeswehr haben wir eine schöne Tradition, dass besondere Verdienste auch besonders gewürdigt werden. Das wollen wir heute bei Ihnen fortsetzen.

Für Ihr außergewöhnliches Engagement, für all das Herzblut, das Sie in Ihr Amt gesteckt haben - kurz - für Ihre herausragenden Verdienste verleihe ich Ihnen heute das Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold.

Deshalb darf ich Sie bitten, vor die Flagge zu treten.